



## **Sperrfrist Donnerstag, 14. November 2019, 06:00 Uhr morgens**

### **Pressekonferenz im Vorfeld des Weltdiabetestags:**

Diabetes und Familie: „Weltdiabetes-Erlebnis-Tag“ im Sony-Center Berlin am 16.11.  
**„Weltdiabetestag 2019 – Deutschland hat die höchste Zahl an Diabeteskranken europaweit“**

**Termin:** Mittwoch, 13. November 2019, 11.00 bis 12.00 Uhr

### **Themen und Referenten:**

#### **Deutschland ist in Europa Nummer 1 – neueste Zahlen rund um Diabetes Typ 2**

*Professor Dr. med. Wolfgang Rathmann MSPH (USA)*

Stellvertretender Direktor des Instituts für Biometrie und Epidemiologie am Deutschen Diabetes-Zentrum Düsseldorf (DDZ) und Mitglied im IDF Diabetes Atlas Committee

#### **Stimme statt Stigma – Menschen mit Diabetes Typ 2 wünschen sich mehr Austausch, Aufklärung und politische Wahrnehmung**

*Dr. med. Jens Kröger*

Vorstandsvorsitzender diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe und ärztlicher Leiter des ambulanten Zentrums für Diabetologie Hamburg Bergedorf

#### **Diabetes ist chronische Erkrankung mit hoher psychosozialer Belastung**

*Dr. rer. oec. Dipl. Math. Klaus-D. Warz*

Co-Vorsitzender der Deutschen Diabetiker Allianz

#### **Weltdiabetes-Erlebnis-Tag 2019 in Berlin: Aktuelles Wissen für Betroffene, Angehörige und Interessierte**

*Günter Nuber*

Kirchheim Verlag Mainz, Chefredakteur des Diabetes Journals

**Moderation:** Günter Nuber

#### **Kontakt für Rückfragen:**

Anne-Katrin Döbler/Julia Hommrich

Pressestelle diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe

Postfach 30 11 20, 70451 Stuttgart

Tel.: 0711 8931-423, Fax: 0711 8931-167

E-Mail: [hommrich@medizinkommunikation.org](mailto:hommrich@medizinkommunikation.org)

Weltdiabetestag – Deutsche Pressemitteilung

## **In Deutschland leben derzeit 9,5 Millionen Diabetiker – Tendenz steigend**

*15,3 Prozent der deutschen Erwachsenen haben Diabetes*

*Zum Weltdiabetestag 2019 veröffentlicht die International Diabetes Federation die neunte Ausgabe ihres IDF Diabetes Atlas*

*diabetesDE - Deutsche Diabetes-Hilfe und Kirchheim Verlag laden Menschen mit Diabetes sowie Familien und Freunde zum Weltdiabetes-Erlebnistag nach Berlin ein*

**Die International Diabetes Federation (IDF) veröffentlicht anlässlich des Weltdiabetestages neue Zahlen. Sie belegen ein alarmierendes weltweites Wachstum der Diabetesprävalenz. Gegenüber den 2017 veröffentlichten Daten sind weltweit 38 Millionen Erwachsene zusätzlich an Diabetes erkrankt. Nach dem heute veröffentlichten, 9. IDF Diabetes Atlas gehört Deutschland nun zu den zehn Ländern mit der höchsten absoluten Zunahme der Diabetesprävalenz.**

Gemäß der neunten Ausgabe des IDF Diabetes Atlas liegt die Diabetesprävalenz in Deutschland derzeit bei 15,3 Prozent, das ist ein Anstieg von 25 Prozent gegenüber den zuletzt veröffentlichten Werten im Jahr 2017. Die Zahl der an Diabetes erkrankten Erwachsenen in Deutschland wird auf 9,5 Millionen geschätzt. Sie alle stehen unter dem Risiko lebensbedrohlicher Komplikationen. Bei 4,5 Millionen wurde die Krankheit noch nicht diagnostiziert. Diese Patienten haben ein besonders hohes Risiko.

Von den geschätzten 463 Millionen erwachsenen Diabetikern weltweit leben alleine 59 Millionen in Europa. 90 Prozent der Erkrankten leiden unter Typ-2-Diabetes.

„Diese alarmierenden Zahlen unterstreichen die Notwendigkeit, die im Koalitionsvertrag 2018 festgelegte nationale Diabetesstrategie in Deutschland endlich und ohne weitere Verzögerungen umzusetzen“, fasst Dr. Jens Kröger, Vorstandsvorsitzender von diabetesDE - Deutsche Diabetes-Hilfe, zusammen.

„Es kann viel getan werden, um Folgekrankheiten des Diabetes zu reduzieren. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass Typ-2-Diabetes oft vermeidbar ist. Eine frühzeitige Diagnose und die Sicherung der Qualität der Diabetesversorgung für die steigende Zahl der mit der Krankheit lebenden Menschen kann Komplikationen vermeiden oder verzögern. Wir müssen uns auch darauf konzentrieren, ein gesundheitsförderndes Umfeld zu schaffen, das es den Menschen ermöglicht, die gesunde Wahl zur leichteren Wahl zu machen“, so Diabetologe Kröger weiter.

Verantwortlich für die Zunahme der an Typ-2-Diabetes Erkrankten ist ein komplexes Ursachengeflecht aus sozioökonomischen, demografischen und genetischen Faktoren sowie Umwelteinflüssen. Dabei spielen vor allem der Zuzug in Städte, eine alternde Bevölkerung, rückläufige körperliche Betätigung sowie die Zunahme von Übergewicht und Fettleibigkeit eine Rolle. Die Ursachen für die ebenfalls wachsenden Typ-1-Diabetes-Erkrankungen sind unbekannt.

Diabetes betrifft weltweit alle Altersgruppen, unabhängig von Wohnort und Einkommenssituation. Die wachsende Diabetesprävalenz belastet die nationalen Gesundheitssysteme und erschwert eine reguläre und bezahlbare Versorgung mit unentbehrlichen Arzneimitteln sowie eine angemessene

Behandlung. Weltweit haben viele Menschen mit Diabetes daher Probleme, mit ihrer Erkrankung angemessen umzugehen und sind dadurch zusätzlichen ernsthaften Gesundheitsrisiken ausgesetzt.

Bleibt ein Diabetes unentdeckt oder wird er nicht ausreichend behandelt, tragen Menschen mit Diabetes das Risiko ernsthafter und lebensbedrohlicher Komplikationen. Dazu gehören Folgeerkrankungen, wie Herzinfarkt, Schlaganfall, Nierenversagen, Erblindung und die Amputation der unteren Extremitäten. Sie führen in der Folge zu eingeschränkter Lebensqualität, weiter steigenden Gesundheitskosten und belasten betroffene Familien in hohem Maße.

„Diabetes ist eine ernsthafte Bedrohung für die Weltgesundheit. Sie macht weder vor sozioökonomischen Schranken noch vor Landesgrenzen halt“, sagt Prof. Dr. Wolfgang Rathmann vom Institut für Biometrie und Epidemiologie (IBE) am Deutschen Diabetes-Zentrum (DDZ), zugleich Mitglied des IDF Diabetes Atlas Committee. „Die wachsende Diabetesprävalenz in Deutschland ist ein Weckruf. Es muss mehr getan werden zur Vermeidung von Typ-2-Diabetes, zur Früherkennung aller Erkrankungsformen und zur Verhinderung von Komplikationen. Außerdem müssen wir sicherstellen, dass jeder Mensch mit Diabetes einen bezahlbaren und permanenten Zugang zu den benötigten Behandlungsmethoden besitzt.“

Weitere Informationen und ergänzende Daten zur nationalen, regionalen und globalen Diabetesprävalenz enthält der neunte IDF Diabetes Atlas, zu finden unter [www.diabetesatlas.org](http://www.diabetesatlas.org).

### **Veranstaltungshinweis: Weltdiabetestag 2019 im Sony Center, Berlin**

- **Donnerstag, 14. November, 19.00 Uhr:** Blue Monument Challenge (Beleuchtung des Sony Centers)

- **Samstag, 16. November, 10.00-18.00 Uhr:**

Weltdiabetes-Erlebnistag 2019 (#WDET19). Hier wird der Diabetes sicht- und erlebbar gemacht – auch für Nicht-Betroffene. Mit wissenschaftlichem Vortragsprogramm im Kino, Infotainment-Programm auf der zentralen Eventbühne sowie einem großen Diabetes-Erlebnismarkt mit Mitmach-Parcours. Es gibt „Bewegte Pausen“, mit Diva Agata („The Biggest Challenge“) einen gemeinsamen „Tanz mit dem Diabetes“, eine Pop-Up-Praxis, den „Family Fun Run“ (ab 14.00, Anmeldung unter <https://www.diabetesde.org/family> fun run), einen „laufenden Vortrag“ (Prof. Dr. Peter Schwarz, Dresden) und eine Schaumwolken-Aktion ab 16.30 Uhr. Mehr Infos unter: [www.weltdiabeteserlebnistag.de](http://www.weltdiabeteserlebnistag.de)

### **Über den IDF Diabetes Atlas**

Der IDF Diabetes Atlas gilt als maßgebliche Quelle für die globalen Auswirkungen von Diabetes. Er wurde erstmals im Jahr 2000 veröffentlicht und wird regelmäßig von der IDF in Zusammenarbeit mit Experten aus der ganzen Welt aktualisiert. Er enthält Daten zu Prävalenz, Sterberate und finanziellen Aufwendungen in Bezug auf Diabetes auf globaler, regionaler und nationaler Ebene. Der IDF Diabetes Atlas macht auf Bedeutung und zunehmende Auswirkungen der Diabetes in allen Ländern und Regionen aufmerksam. [www.diabetesatlas.org](http://www.diabetesatlas.org)

### **Über die International Diabetes Federation**

Die International Diabetes Federation (IDF) ist Zentralverband von über 230 nationalen Diabetesverbänden in 170 Ländern und Regionen. Sie vertritt die Interessen der wachsenden Zahl an



International  
Diabetes  
Federation



Risikogruppen und Menschen mit Diabetes. Die Federation führt seit 1950 die weltweite Diabetes Community an. [www.idf.org](http://www.idf.org)

**Ihre Kontakte für Rückfragen:**

diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe  
Nicole Mattig-Fabian (Geschäftsführung)  
Albrechtstr. 9  
10117 Berlin  
Tel.: +49 (0)30 201 677-12  
Fax: +49 (0)30 201 677-20  
E-Mail: [mattig-fabian@diabetesde.org](mailto:mattig-fabian@diabetesde.org)  
[www.diabetesde.org](http://www.diabetesde.org)  
[www.deutsche-diabetes-hilfe.de](http://www.deutsche-diabetes-hilfe.de)

Thieme PR Agentur  
Medizinkommunikation Stuttgart  
Julia Hommrich  
Pf 30 11 20, 70451 Stuttgart  
Tel.: +49 (0)711 8931 423  
Fax: +49 (0)711 8931 167  
E-Mail: [hommrich@medizinkommunikation.org](mailto:hommrich@medizinkommunikation.org)  
[www.diabetesde.org](http://www.diabetesde.org)  
[www.deutsche-diabetes-hilfe.de](http://www.deutsche-diabetes-hilfe.de)

---

***diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe** ist eine Gesundheitsorganisation, die sich aktiv für die Interessen von 7 Mio. Menschen mit Diabetes, deren Angehörige sowie Risikopatienten einsetzt. Wir mobilisieren den politischen Willen für notwendige Veränderungen im Hinblick auf eine bestmögliche Versorgung, frühzeitige Prävention und den Ausbau der Forschung. Wir betreiben Aufmerksamkeitslenkung und Aufklärung und können auf ein breites, kompetentes Netzwerk verweisen. Die enge Zusammenarbeit mit unseren Förderorganisationen Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG) und Verband der Diabetesberatungs- und Schulungsberufe (VDBD) sichert unsere fachliche Expertise, die praktische Erfahrung der Selbsthilfeorganisation Deutsche Diabetes-Hilfe – Menschen mit Diabetes (DDH-M) sichert die Patientenorientierung unserer Arbeit.*

Spendenkonto Bank für Sozialwirtschaft, IBAN: DE59 1002 0500 0001 1888 00, BIC: BFSWDE33BER

Wenn Sie keine Informationen von diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe mehr wünschen, senden Sie bitte eine Mail an: [hommrich@medizinkommunikation.org](mailto:hommrich@medizinkommunikation.org).

## PRESSEMITTEILUNG

Weltdiabetestag in Berlin: Auftakt am 14.11., Patiententag am 16.11.2019

### Illumination und Diabetes-Aufklärung im Sony Center: Familien im Fokus

**Berlin, 13.11.2019 – Die gemeinnützige Organisation diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe veranstaltet seit Jahren am 14. November, dem Weltdiabetestag, Aufklärungsevents über die Volkskrankheit Diabetes. In diesem Jahr finden gleich zwei Events in Berlin statt. Zum einen wird es am 14. November eine Auftaktveranstaltung mit einer Illumination vom Sony Center in blau mit anschließender politischer Podiumsdiskussion geben, zum anderen einen zusammen mit dem Kirchheim-Verlag neu ausgerichteten Patiententag am Samstag, den 16.11., ebenfalls im Sony Center: den Weltdiabeteserlebnistag. Teil des Weltdiabeteserlebnistages ist u.a. der „Family Fun Run – Gemeinsam Diabetes Stoppen“ (Start ab 14.00 Uhr, ohne Teilnahmegebühr!), ein Lauf und Walk für jedermann.**

Punkt 19.00 Uhr am 14. November wird es im Sony Center blau, wenn der Vorstandsvorsitzende von diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe, Dr. Jens Kröger, die Vorstandsvorsitzende vom Verband der Diabetesberatungs- und Schulungsberufe (VDBD), Dr. Nicola Haller und Martin Matz, Staatssekretär der Berliner Senatsverwaltung Gesundheit, auf den Buzzer drücken.

„Weltweit werden am Weltdiabetestag Gebäude blau illuminiert zum Zeichen der Aufklärung. Denn nach wie vor steigen die Zahlen weltweit an. In Deutschland sind aktuell mehr als sieben Millionen betroffen, das RKI prognostiziert für das Jahr 2040 bereits bis zu 12,3 Millionen Menschen mit Diabetes in Deutschland“, sagt Nicole Mattig-Fabian, Geschäftsführerin von diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe. „Umso wichtiger sind Aufklärungsveranstaltungen wie unsere.“

Fortgesetzt wird die Diabetes-Aufklärung am Samstag, den 16.11., mit dem Weltdiabetes-Erlebnistag für Betroffene und Interessierte, inklusive einem Diabeteserlebnismarkt, Fachvorträgen und einer Event-Bühne, moderiert von Sybille Seitz (rbb). Erstmals richtet sich das Programm nicht nur an Betroffene, sondern an alle Bürgerinnen und Bürger. Frei nach dem Motto: Runter vom Sofa und rein in die Stadt, soll der Weltdiabetes-Erlebnistag für die Krankheit sensibilisieren und auf die Risiken und Gefahren hinweisen, aber mit dem Family Fun Run auch einen niederschweligen Einstieg zur Bewegung für Familien bieten. Neuer Partner des Weltdiabeteserlebnis-Tages ist der Kirchheim-Verlag. „Wir als medizinischer Fachverlag mit unserer langjährigen Diabeteskompetenz freuen uns, den Weltdiabetes-Erlebnistag gemeinsam mit diabetesDE auszurichten. Wir wollen über Diabetes aufklären, den Diabetes sichtbar und erlebbar machen – auch für Menschen ohne Diabetes und mit vielen spannenden Aktionen auf unserer großen Event-Bühne wie einem Auftritt von Diva Agata von ‚The Biggest Loser‘, bewegten Pausen, einer Pop-Up-Praxis und weiteren aktuellen Themen rund um die Digitalisierung wie ‚Diabetes Digital‘ und ‚Diabetes-Selbsthilfe 4.0‘“, sagt der Geschäftsführer Kristian Senn. „Das ist Diabetes-Aufklärung pur!“

Wissenschaftliche Vorträge über „Neues aus Therapie und Technik“ wird es im CineStar-Kino 5 von 10.30 Uhr - 17.00 Uhr geben, darunter Themen wie „Diabetes & Haut“, „Diabetes & Niere“, „Diabetes & Schlaganfall“, „Diabetes & Herz-/Gefäßerkrankungen“, „Diabetes & Auge“, „Diabetes & Bluthochdruck oder Sensortechnik, CGM, FGM“.

Beim Family Fun Run starten Kleingruppen mit persönlichem Laufcoach ab 14.00 Uhr. Es können 1 km oder 5 km als Walk oder Lauf zurückgelegt werden. Anmeldungen unter: <http://www.jkrunning.de/jk/actionsseiten/diabeteslauf> Der Eintritt ist frei.

Als besonderen Service bietet der Augen-Optiker Apollo im „Apollo-Mobil“ in zwei Räumen im 20–Minuten-Rhythmus gratis verschiedenste Augenmessungen an: den SEHTEST PRO: zur Ermittlung Ihrer individuellen Augenwerte und den VORSORGECHECK als Netzhautscreening und Augeninnendruckmessung zur Erkennung von Auffälligkeiten. Der große Truck steht am Haupteingang neben der Lego-Giraffe.

Der Weltdiabetestag am 14.11. wird neben Apollo Optik von weiteren Partnern unterstützt: Almased und dem Gesundheitspartner IKK classic. Die Firma Novo Nordisk unterstützt zudem den Lauf/Walk sowie die politische Podiumsdiskussion.

Am Weltdiabetes-Erlebnistag beteiligen sich 36 Sponsoren und Verbände am Diabetes-Erlebnismarkt.

### **Termine:**

#### **14. November 2019**

**19.00 Uhr „Illumination des Sony Centers in blau“**

**„Blue Monument Challenge“ – Internationales Zeichen der Aufklärung über Diabetes.**

#### **16. November 2019**

**10.00 – 18.00 „Weltdiabetes-Erlebnistag im Sony Center, Eintritt frei.**

**14.00 Uhr: „Family Fun Run – Gemeinsam Diabetes stoppen“**

1 km- oder 5 km-Walk oder Lauf am Tiergarten.

Start/Zielbereich: Bellevuestraße am Sony Center

KEINE Teilnahmegebühr!

Anmeldung unter: <http://www.jkrunning.de/jk/actionsseiten/diabeteslauf> oder im

Start/Zielbereich bis 14.30 Uhr

## EXPERTENSTATEMENT

### **Stimme statt Stigma – Menschen mit Diabetes Typ 2 wünschen sich mehr Austausch, Aufklärung und politische Wahrnehmung**

Dr. med. Jens Kröger

Vorstandsvorsitzender diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe und ärztlicher Leiter des ambulanten Zentrums für Diabetologie Hamburg Bergedorf

Eine aktuelle Umfrage unter mehr als 1500 Menschen mit Typ 2 Diabetes (1) im Sommer diesen Jahres ergab, dass sich ...

- ... **86 Prozent** der Betroffenen in der Politik nicht angemessen vertreten sehen.
- ... **84 Prozent** der Menschen mit Diabetes Typ 2 der Meinung sind, die Öffentlichkeit nehme ihre Erkrankung nicht ernst
- ... **89 Prozent** der Menschen mit Diabetes Typ 2 finden, die Öffentlichkeit sei nicht gut über Diabetes informiert
- ... **38 Prozent** der Menschen mit Diabetes Typ 2 stigmatisiert fühlen

Mangelnde Aufklärung über die chronische Erkrankung Diabetes führt oft zu direkten und/oder indirekten Schuldzuweisungen an die Betroffenen. Besonders bei jungen Menschen mit Diabetes Typ 1 kommt es deshalb oft zu Frustration und Ärger – denn Diabetes Typ 1 ist ursächlich auf eine Autoimmunerkrankung zurückzuführen, die unabhängig von individuellem Verhalten auftritt. Personen mit einem hohen Diabetesrisiko Typ 2 können durch eine Lebensstiländerung zu 30-60 Prozent den Ausbruch ihrer Erkrankung verhindern oder verzögern (2). Es kann aber auch passieren, dass sich jemand vorbildlich gesund verhält und dennoch an Diabetes Typ 2 erkrankt, z.B. wenn beide Elternteile Typ 2 Diabetes haben. Menschen mit Diabetes Typ 2 internalisieren häufig Gefühle der Schuld, die Krankheit durch eigenes Fehlverhalten mitverursacht zu haben, da sie zu 80-90 Prozent Übergewicht oder schweres Übergewicht haben. Hinzu kommt, dass sich die Erkrankung auch bei gutem Krankheitsmanagement im Zeitverlauf verschlechtert und vielfältige Folgeerkrankungen nach sich ziehen kann – Menschen mit Diabetes sind im Regelfall multimorbide. Das Risiko, an einer Depression zu erkranken, ist gegenüber der Gesamtbevölkerung deutlich erhöht (3, 4).

Diabetes wird deshalb häufig als Stigma erlebt. Eine Diabeteserkrankung mindert die Lebensqualität, insbesondere bei Menschen mit Diabetes Typ 2 (3, 4). Oft erleben Betroffene die Diagnose als Schock und die Erkrankung als unveränderlichen lebenslangen Schicksalsschlag. Vermutlich hängt es mit den als niederdrückend empfundenen Aussichten und einer geringen Selbstwirksamkeitserwartung zusammen, dass sich Menschen mit Diabetes oft passiv in ihr Schicksal ergeben und es ihnen schwer fällt, laut zu sein und ihre Erfordernisse für das Selbstmanagement ihrer Krankheit selbstbewusst einzufordern. 99,9 Prozent aller Therapieentscheidungen fällt der Patient eigenverantwortlich! (4)

Betroffenen eine Stimme zu geben, die gegenüber der Politik laut und vernehmbar wird, ist die Kernaufgabe und –kompetenz von diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe. Das ist dringend not-

Online-Pressekonferenz  
„Weltdiabetestag 2019 – Deutschland hat die höchste Zahl an Diabeteskranken europaweit“  
Mittwoch, 13. November 2019, Berlin

wendig, da die Mitgliederzahl der klassischen Diabetes-Selbsthilfe jedes Jahr etwa um 10 Prozent schrumpft, die Lücken in Versorgung, diabetologischem Nachwuchs, Prävention und Aufklärung jedoch heute bereits evident sind. Zudem werden die Patientenzahlen in den nächsten 20 Jahren bis zum Jahr 2040 um bis zu 77 Prozent ansteigen, auf bis zu 12,3 Mio Betroffene. Eine nationale Diabetesstrategie ist beauftragt, wird aber bislang nicht umgesetzt.

diabetesDE ist Initiator der „Digitalen Allianz Diabetes Typ 2“, einem Bündnis aus 16 Diabetesorganisationen und Fachverlagen. Sie hat sich mit dem Ziel gegründet, den Patienten Stimme und Volumen zu verschaffen und eine digitale Bürgerbeteiligung zu ermöglichen: „Unsere gemeinsame Vision ist es, den vielen Millionen Menschen mit Diabetes eine laute Stimme zu geben, damit sie direkt auf politische Prozesse Einfluss nehmen können. Wir hören Menschen mit Diabetes zu und helfen, ihr Leben zu verbessern“, erläutert Dr. med. Jens Kröger, Vorstandsvorsitzender von diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe.

Die „Digitale Allianz Diabetes Typ 2“ ist zum einen die folgerichtige Transformation der politischen Interessenvertretung von Betroffenen, Angehörigen und Risikopatienten in das digitale Zeitalter unter dem Eindruck der zunehmenden Erosion der klassischen Selbsthilfe. Darüber hinaus sind jedoch auch besorgte Fachleute und Publizisten beteiligt, die sich auf Basis ihrer Fachkenntnis im Bereich Diabetes und aus einer gesellschaftlichen Verantwortung heraus verpflichtet sehen, den notwendigen gesellschaftspolitischen Veränderungen aktiv den Weg zu bahnen. Die Digitale Allianz Diabetes Typ 2 versteht sich so als Katalysator für eine aktive Diabetes-Community, um die Interessen von Menschen mit Diabetes Typ 2 durchzusetzen.

Quellen:

1. diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe: Online-Patientenumfrage Typ 2 Diabetes (Okt. 2019) [https://www.diabetesde.org/system/files/documents/presentation\\_umfrage\\_pm\\_webseite\\_0.pdf](https://www.diabetesde.org/system/files/documents/presentation_umfrage_pm_webseite_0.pdf)
2. Deckenbach B, Nolting H-D, Tisch T, Zich K: DAK-Versorgungsreport Diabetes mellitus (2018). Beiträge zur Gesundheitökonomie und Versorgungsforschung (Band 24), [Hrsg: Storm A] , S. 62-64
3. Kulzer, B. et al. (2015), Der Diabetologe 11:211-218 [DAWN 2]
4. Kulzer, B.: Psychosoziale Probleme und aktuelle Versorgung: Erwachsene mit Typ-1 und Typ-2-Diabetes Diabetes mellitus. Vortrag beim DDG-Zukunftstag Diabetologie am 17.10.2019 in Berlin

*(Es gilt das gesprochene Wort!)*

Berlin, November 2019

Online-Pressekonferenz  
„Weltdiabetestag 2019 – Deutschland hat die höchste Zahl an Diabeteskranken europaweit“  
Mittwoch, 13. November 2019, Berlin

## EXPERTENSTATEMENT

### **Weltdiabetes-Erlebnis-Tag 2019 in Berlin: Aktuelles Wissen für Betroffene, Angehörige und Interessierte**

Günter Nuber

Kirchheim Verlag Mainz, Chefredakteur des Diabetes Journals

Diabetes geht uns alle an. Hinter der Entscheidung, den Weltdiabetestag 2019 erstmals als Weltdiabetes-Erlebnistag für das breite Publikum zu öffnen und am belebten Potsdamer Platz zu veranstalten, steckt die Idee, über die Krankheit aufzuklären und **den Diabetes sichtbar und erlebbar** zu machen!

Der Weltdiabetes-Erlebnistag 2019 (WDET 19) versteht sich als Plattform für alle Menschen, Organisationen und Unternehmen, denen Diabetes ein Anliegen ist. Außerdem will der #WDET19 ein Ort der Begegnung, des Austauschs, der gegenseitigen Unterstützung und der Bündelung der Kräfte sein – in Berlin und über die medialen und digitalen Kanäle in ganz Deutschland.

Erlebnismarkt mit 40 Zelten – Eventbühne mit Überraschungen – Vorträge im Kino, die weiterhelfen:

[www.weltdiabeteserlebnistag.de](http://www.weltdiabeteserlebnistag.de)

Kirchheim-Verlag Mainz gemeinsam mit diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe (Kooperationspartner)

*(Es gilt das gesprochene Wort!)*

Berlin, November 2019

## **EXPERTENSTATEMENT**

### **Deutschland ist in Europa Nummer 1 – neueste Zahlen rund um Diabetes Typ 2**

Professor Dr. med. Wolfgang Rathmann MSPH (USA)

Stellvertretender Direktor des Instituts für Biometrie und Epidemiologie am Deutschen Diabetes-Zentrum Düsseldorf (DDZ) und Mitglied im IDF Diabetes Atlas Committee

Am Weltdiabetestag (14.11.2019) veröffentlicht die International Diabetes Federation (IDF) neue Zahlen, die das alarmierende weltweite Wachstum der Diabeteshäufigkeit verdeutlichen. Derzeit leben schätzungsweise 463 Millionen Erwachsene mit Diabetes, 59 Millionen allein in Europa. Die Zahl der Menschen mit Diabetes in Deutschland schätzt die IDF auf 9,5 Millionen (Altersgruppe 20 bis 79 Jahre), davon sind 4,5 Millionen nicht diagnostiziert. Deutschland ist damit unter den Top 10 (Rang 8) der Länder mit der höchsten Anzahl Menschen mit Diabetes (Top 1: China: 116 Millionen; TOP 2: Indien 77 Millionen; TOP 3: USA 31 Millionen).

Die IDF schätzt die Gesamtprävalenz des Diabetes (alle Typen, bekannte und unentdeckte Fälle) in der Altersgruppe 20 bis 79 Jahre. Aus Gründen der methodischen Vergleichbarkeit werden publizierte Studien auf Basis repräsentativer Stichproben verwendet. Zur Schätzung der Dunkelziffer wird der in der Praxis nur noch selten verwendete orale Glukosetoleranztest (OGTT) favorisiert.

Auf Basis von Krankenkassendaten wurde für Deutschland (alle Altersgruppen) in 2010 eine Anzahl von 6,7 Millionen Menschen mit einer Diabetesdiagnose geschätzt [1]. Im aktuellen Gesundheitssurvey des Robert-Koch-Instituts wurde über den HbA1c-Wert eine Prävalenz des unentdeckten Diabetes von nur 1,3 Millionen (18-79 Jahre) ermittelt [2]. Der verwendete HbA1c-Grenzwert ist ein anerkanntes Diagnosekriterium, unterschätzt jedoch im Vergleich zu Glukosewerten (OGTT) die Häufigkeit des unerkannten Diabetes. Diese Zahlen und die IDF-Schätzungen zeigen, dass die Ergebnisse zur Diabetesprävalenz unterschiedlich ausfallen, je nachdem welche Altersgruppen untersucht und welche Datenquellen und Messmethoden benutzt werden.

Typ-2-Diabetes macht bis zu 90 Prozent der Gesamtzahl aus. Der Anstieg der Anzahl der Menschen mit Typ-2-Diabetes ist auf ein komplexes Zusammenspiel von lebensstilbezogenen, sozioökonomischen, demographischen, ökologischen und genetischen Faktoren zurückzuführen. Dazu gehören ein Rückgang der körperlichen Aktivität sowie ein zunehmendes Maß an Übergewicht und Adipositas, eine alternde Bevölkerung und die Urbanisierung. Das Wohnumfeld hat einen starken Einfluss auf das Diabetesrisiko: Lärm am Wohnort und Umweltfaktoren wie verkehrsbedingte Luftschadstoffe (Feinstaub und Stickoxide) erhöhen das Risiko [3], während eine bewegungsfreundliche Umgebung (z.B. vorhandene Grünflächen) das individuelle Typ-2-Diabetesrisiko senken.

Der aktuelle IDF-Atlas zeigt eindrucksvoll, dass der Diabetes alle Altersgruppen betrifft. Weltweit leben drei von vier Menschen mit Diabetes (352 Millionen) im erwerbsfähigen Alter (20-64 Jahre). Diabetes gehört nach IDF-Schätzungen zu den weltweit 10 häufigsten Todesursachen (4,2 Millionen

Todesfälle; 11 Prozent aller Todesfälle), wobei die Hälfte der Todesfälle bei Menschen unter 60 Jahren auftritt. Auf Basis von Krankenkassendaten wurden 2010 deutschlandweit für alle Altersgruppen 137.000 Todesfälle aufgrund Typ-2-Diabetes geschätzt (16 Prozent aller Todesfälle) [4]. Menschen mit einem unentdeckten Diabetes haben ebenfalls ein erhöhtes Mortalitätsrisiko [5,6]. Die hohe Diabetesprävalenz und Mortalität belastet vor allem ärmere Länder und erschwert, einen bezahlbaren Zugang zu grundlegenden Medikamenten und eine angemessene gesundheitliche Versorgung zu gewährleisten.

Die Gesamtzahl der Menschen mit Diabetes soll bis 2030 auf 578 Millionen und bis 2045 auf 700 Millionen ansteigen. 374 Millionen Erwachsene haben nach IDF-Schätzungen in 2019 eine gestörte Glukosetoleranz, was sie einem hohen Risiko für die Entwicklung von Typ-2-Diabetes aussetzt. Für Deutschland wurde prognostiziert, dass die Zahl der Menschen mit Typ-2-Diabetes bis 2040 auf bis zu 12,3 Millionen ansteigen wird (+77 Prozent) [7]. Diese Zahlen unterstreichen eindrucksvoll, dass die Anstrengungen zur Prävention des Typ-2-Diabetes massiv intensiviert werden müssen.

#### **Literatur:**

1. Tamayo T, Brinks R, Hoyer A, Kuß OS, Rathmann W. The Prevalence and Incidence of Diabetes in Germany. *Dtsch Arztebl Int.* 2016;113:177-82
2. Heidemann C, Du Y, Paprott R, Haftenberger M, Rathmann W, Scheidt-Nave C. Temporal changes in the prevalence of diagnosed diabetes, undiagnosed diabetes and prediabetes: findings from the German Health Interview and Examination Surveys in 1997-1999 and 2008-2011. *Diabet Med.* 2016;33:1406-14
3. Krämer U, Herder C, Sugiri D, Strassburger K, Schikowski T, Ranft U, Rathmann W. Traffic-related air pollution and incident type 2 diabetes: results from the SALIA cohort study. *Environ Health Perspect.* 2010;118:1273-9
4. Jacobs E, Hoyer A, Brinks R, Kuss O, Rathmann W. Burden of Mortality Attributable to Diagnosed Diabetes: A Nationwide Analysis Based on Claims Data From 65 Million People in Germany. *Diabetes Care.* 2017;40:1703-1709
5. Kowall B, Rathmann W, Heier M, Giani G, Peters A, Thorand B, Huth C, Icks A, Meisinger C. Categories of glucose tolerance and continuous glycemic measures and mortality. *Eur J Epidemiol.* 2011;26:637-45
6. Paprott R, Schaffrath Rosario A, Busch MA, Du Y, Thiele S, Scheidt-Nave C, Heidemann C. Association between hemoglobin A1c and all-cause mortality: results of the mortality follow-up of the German National Health Interview and Examination Survey 1998. *Diabetes Care.* 2015;38:249-56
7. Tönnies T, Röckl S, Hoyer A, Heidemann C, Baumert J, Du Y, Scheidt-Nave C, Brinks R. Projected number of people with Type 2 diabetes in Germany in 2040. *Diabet. Med.* 2019; 36:1217–1225

*(Es gilt das gesprochene Wort!)*

Berlin, November 2019

## **EXPERTENSTATEMENT**

### **Diabetes ist chronische Erkrankung mit hoher psychosozialer Belastung**

Dr. rer. oec. Dipl. Math. Klaus-D. Warz

Co-Vorsitzender der Deutschen Diabetiker Allianz

Erkrankt ein Mensch an einer chronischen Erkrankung wie Diabetes mellitus, ist die Diagnose nicht nur ein Schock für den Betroffenen selbst, der sich mit einer neuen Herausforderung konfrontiert sieht, sondern oftmals auch für die Familie. Besonders belastend für alle Beteiligten ist es, wenn Kinder die Diagnose erhalten.

Zeichen und **Ziel** eines guten Umgangs mit der Erkrankung ist es, wenn das Kind nicht in eine Sonderposition gedrängt wird und lernt, den Diabetes als Teil seines Lebens anzunehmen – in dem Sinne, wie: „Andere Schulkameraden tragen eine Brille, eine Zahnspange oder stottern ... und ich habe eben Diabetes“.

Falsche Ernährung, mangelnde Disziplin während der Therapie und fehlendes Wissen im Umgang mit der Erkrankung führen jedoch oft zu Stress bei Kindern, Eltern, Lehrer\*innen und Betreuer\*innen. Nicht selten werden alltägliche Lebensprobleme mit dem Diabetes entschuldigt, ohne den tatsächlichen Ursachen auf den Grund zu gehen und die Herausforderungen im Umgang mit der Therapie anzunehmen. Häufige Hypoglykämien (Unterzuckerungen) des Kindes oder Jugendlichen können zu Angststörungen und Depressionen führen.

**In der Pubertät** testen Jugendliche ihre Grenzen aus und neigen zu besonders risikoreichem Verhalten. Auch erkrankte Jugendliche möchten gern mit ihren Freunden mithalten oder einfach spontan etwas unternehmen. Ein Heranwachsender fühlt sich durch seine Erkrankung jedoch „ausgebremst“, eingeschränkt und weniger leistungsfähig. Leider führt dies „Grenzen austesten“ mit Diabetes nicht selten zur akuten Stoffwechselentgleisung bis hin zum ketoazidotischen Koma. Eine große Herausforderung für Eltern und Betreuende, derartige Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und präventiv einzuwirken!

Eine weitere psychosoziale Belastung entsteht bei Betroffenen und ihren Partnern in der Phase der **Familienplanung**, denn die Anlage für eine Diabeteserkrankung kann auf die Kinder weitervererbt werden.

**Im späteren Berufsleben** der Betroffenen kommt es nicht selten zu psychosozialen Belastungssituationen, wenn Vorgesetzte durch Unkenntnis über die Erkrankung eines Mitarbeiters/ einer Mitarbeiterin oder durch mangelndes Wissen im Umgang mit dem Diabetes notwendige Handlungen zur Krankheitsbewältigung (z.B. Blutzuckermessungen, Insulin-Injektionen), eventuelle Hypoglykämien oder Einschränkungen durch Folgeerkrankungen nicht richtig einzuschätzen vermögen. Betroffene werden oft als nicht leistungsfähig eingeschätzt oder es wird eine unangemessene Rücksichtnahme entwickelt, die den Betroffenen letztendlich zu einem letztlich

## Online-Pressekonferenz

„Weltdiabetestag 2019 – Deutschland hat die höchste Zahl an Diabeteskranken europaweit“  
Mittwoch, 13. November 2019, Berlin

stigmatisierenden „Nischendasein“ verdammt. Genau diese Situation kann bei Betroffenen den Grundstein für eine schwere Depression, oxidativen Stress, eine gestörte Schlafarchitektur oder auch zu vermehrtem Alkohol- und Nikotinkonsum legen.

**Insgesamt** fühlen sich 44 Prozent der Typ-1-Diabetiker und 25 Prozent der Typ-2-Diabetiker durch ihre Erkrankung stark belastet (DAWN 2-Studie). Für die psychosoziale Unterstützung von Menschen mit Diabetes zur Bewältigung ihrer Therapie gibt es einen hohen Versorgungsbedarf, aber nur sehr wenige Angebote.

**Die Patientenvertretung der Deutschen Diabetiker Allianz fordert** hier zum einen **strukturierte Hilfsangebote** für Betroffene im Bereich der **Psychodiabetologie**, z.B. im Rahmen von DMPs. Zum anderen ist besonders eine Förderung der **Gesundheitskompetenz** der breiten Bevölkerung notwendig. Hierzu gehört auch das Leben mit einer chronischen Krankheit unter bestmöglichem Erhalt der Lebensqualität. Die Patientenvertretung der Deutschen Diabetiker Allianz fordert systematische Aufklärungsarbeit sowohl in der breiten Bevölkerung, z.B. mittels Massenmedienkampagnen im Rahmen der Nationalen Diabetesstrategie als auch in der strukturierten Weiterbildung von Lehrer\*innen, Erzieher\*innen und Betreuer\*innen.

Betroffenen muss in ihrem Lebensumfeld signalisiert werden, dass sie auch als Mensch mit Diabetes ein glückliches und selbstbestimmtes Leben führen können. Deshalb sind therapeutische Hilfsangebote zur Krankheitsbewältigung genauso notwendig, wie Aufklärung und Sensibilisierung für die Erkrankung in der Allgemeinbevölkerung.

*(Es gilt das gesprochene Wort!)*

Berlin, November 2019

## **Über diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe**

diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe ist eine gemeinnützige Gesundheitsorganisation, die sich aktiv für die Interessen der mehr als 7 Mio. Menschen mit Diabetes, ihrer Angehörigen sowie der Risikopatienten einsetzt. Wir betreiben Aufmerksamkeitslenkung und Aufklärung und können auf ein breites, kompetentes Netzwerk verweisen. Die enge Zusammenarbeit mit unseren Förderorganisationen Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG) und Verband der Diabetesberatungs- und Schulungsberufe (VDBD) sichert unsere fachliche Expertise, die praktische Erfahrung der Selbsthilfeorganisation Deutsche Diabetes-Hilfe – Menschen mit Diabetes (DDH-M) sichert die Patientenorientierung unserer Arbeit.

Wir mobilisieren den politischen Willen für notwendige Veränderungen im Hinblick auf eine bestmögliche Versorgung, frühzeitige Prävention und den Ausbau der Forschung. Unsere Vision ist, dass die Politik den Diabetes-Tsunami zum Stoppen bringt, damit die Zahl der Neuerkrankten von heute 1 000 pro Tag auf Dauer sinkt.

- Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass verhältnispräventive Maßnahmen implementiert werden.
- Wir wollen, dass 80 Mio. Menschen in Deutschland die Risikofaktoren für Diabetes mellitus Typ 2 kennen und Diabetes Typ 1 und Typ 2 voneinander unterscheiden können.
- Im Hinblick auf Diabetes Typ 2 wollen wir durch bessere Aufklärung Neuerkrankungen reduzieren und Folgeerkrankungen vermeiden.
- Wir möchten jedem Menschen den Zugang zu gesünderer Ernährung und mehr Bewegung erleichtern.
- Wir setzen uns dafür ein, dass Innovationen, die das Management der Erkrankung verbessern und die Lebensqualität erhöhen, schnell bei den Patienten ankommen.
- Wir wünschen uns, dass durch mehr Forschung eines Tages Diabetes Typ 1 und Typ 2 sowohl verhindert als auch geheilt werden können.
- Wir wollen unterbinden, dass Menschen mit Diabetes diskriminiert werden.

Eine Nationale Diabetesstrategie sollte mittelfristig in einen Nationalen Diabetesplan münden.



Auf ihrer Website [www.diabetesde.org](http://www.diabetesde.org) bzw. [www.deutsche-diabetes-hilfe.de](http://www.deutsche-diabetes-hilfe.de) bietet diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe viele Informationen und Service-Angebote rund um die Erkrankung Diabetes mellitus. Alle zwei Wochen beantworten Experten aus der Diabetologie in einem Chat Fragen zu Themen wie Ernährung, Bewegung, Recht und Soziales und zur Therapie von Diabetes.

diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe ist für die Aufklärungsarbeit auf Spenden angewiesen:

**Unser Spendenkonto lautet:**

Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN: DE59 1002 0500 0001 1888 00,  
BIC: BFSWDE33BER

diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe  
Bundesgeschäftsstelle:  
Albrechtstr. 9  
10117 Berlin  
Telefon: 030 201 677 0  
Fax: 030 201 677 20  
E-Mail: [info@diabetesde.org](mailto:info@diabetesde.org)  
Internet: [www.diabetesde.org](http://www.diabetesde.org), [www.deutsche-diabetes-hilfe.de](http://www.deutsche-diabetes-hilfe.de)

## Curriculum Vitae

Dr. med. Jens Kröger  
Vorstandsvorsitzender diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe  
und ärztlicher Leiter des ambulanten Zentrums für  
Diabetologie Hamburg Bergedorf



### Wichtige Stationen:

- |           |   |
|-----------|---|
| 1977–1978 | Ausbildung zur gehobenen Beamtenlaufbahn (Postinspektoren-anwärter) bei der Deutschen Bundespost  |
| 1990      | Gründung und Aufbau einer strukturierten stationären Diabeteschulung im Bethesda Krankenhaus, Hamburg (Anerkennung als stationäre Schulungseinrichtung DDG)   |
| 1995      | Anerkennung Diabetologe DDG<br>Leitender Oberarzt Diabetologie, Bethesda Krankenhaus, Hamburg   |
| 1996      | Promotion Universitätsklinik Heidelberg   |
| 1997–2004 | Niedergelassener Internist und Diabetologe DDG, Mitbegründer der Diabetes-schwerpunktpraxis, 22119 Hamburg  |
| Seit 2005 | Gründer als niedergelassener Internist und Diabetologe DDG des Zentrums für Diabetologie Hamburg Bergedorf mit Dr. Susanne Rosenboom, Dr. Heidi Sten-del, Mahmoud Sadri und Partner.<br><br>Die diabetologische Schwerpunktpraxis befindet sich auf dem Krankenhausge-lände des Bethesda Krankenhauses Hamburg Bergedorf, für die das Zentrum für Diabetologie Hamburg Bergedorf konsiliarisch tätig ist. |

### Ehrenamtliche Tätigkeiten:

- |               |  |
|---------------|--|
| Seit 1999     | Wissenschaftlicher Beirat Deutscher Diabetikerbund, Landesverband Hamburg  |
| 1999–2005     | Vorstand (Stellvertretender Vorsitzender) Hamburger Gesellschaft für Diabetes (HGD)                                    |
| 2/2005–2/2011 | Vorsitzender Hamburger Gesellschaft für Diabetes (HGD)   |
| 2001–2010     | Vorstandsmitglied und Mitbegründer der Arbeitsgemeinschaft diabetischer Fuß Hamburg (mit Dres. Clever/Tigges/Wernecke) |
| 2009–11/2011  | Mitglied im Ressort Interne Kommunikation von diabetesDE   |
| 11/2011       | Vorstand Deutsche Diabetes-Hilfe   |

02/2012	Leiter Ressort Prävention, Deutsche Diabetes-Hilfe
11/2013	Leiter Ressort Prävention und Versorgung, Deutsche Diabetes-Hilfe
07/2016	Vorstandsvorsitzender diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe

**Arbeitsschwerpunkte:**

- seit Jahren Durchführung mehrerer klinischer Studien im Gebiet der Diabetologie
- seit Jahren Vorträge und Ausbildungen für Patienten, Ärzte, Diabetesberaterinnen
- in den letzten Jahren Schwerpunkte der Tätigkeiten im Bereich Pumpentherapie, kontinuierliches Glukosemonitoring (CGM), Flash Glucose Monitoring (FGM), diabetischer Fuß, Prävention

## Curriculum Vitae

Günter Nuber  
Kirchheim Verlag Mainz  
Chefredakteur des Diabetes Journals



Geb. 1964 in Ulm-Donaustetten (Schwaben). Abitur 1983 in Laupheim (Schwaben).  
Zivildienst Rettungswache ASB Region Orsenhausen-Biberach (Sanitäter).  
Publizistikstudium am Institut für Publizistik (IfP) der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.  
Jahrelange Mitarbeit Südwestrundfunk Mainz (Videotext-Redaktion), Mainzer Rhein-Zeitung;  
Hospitationen ZDF Mainz (Sport), ZDF-Landesstudio Stuttgart sowie SWR Stuttgart (Sport).  
Volontariat Kirchheim-Verlag Mainz. Heute Redaktionsleiter Kirchheim-Verlag Mainz;  
Chefredakteur Diabetes-Journal.

## Curriculum Vitae

Professor Dr. med. Wolfgang Rathmann MSPH (USA)  
Stellvertretender Direktor des Instituts für Biometrie und Epidemiologie am  
Deutschen Diabetes-Zentrum Düsseldorf (DDZ)  
und Mitglied im IDF Diabetes Atlas Committee



Wolfgang Rathmann ist Professor für Epidemiologie an der Medizinischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Er arbeitet am Deutschen Diabetes-Zentrum, wo er stellvertretender Direktor des Instituts für Biometrie und Epidemiologie und Leiter der Forschergruppe „Epidemiologie“ ist. Er studierte Medizin an der Universität Düsseldorf und absolvierte ein Postgraduiertenstudium der Epidemiologie an der University of Alabama in Birmingham (USA).

Prof. Rathmanns Forschungsinteresse ist die Epidemiologie des Typ-2-Diabetes. Er war Senior-Autor einer Studie, die weltweit erstmals einen Zusammenhang zwischen verkehrsbedingter Luftverschmutzung und dem Diabetesrisiko aufzeigte. Er forscht weiterhin auf dem Gebiet der Pharmakoepidemiologie und Pharmakogenetik von Glukosesenkern. Zielsetzung ist die Untersuchung der Wirksamkeit und Sicherheit von glukosesenkenden Medikamenten bei Typ-2-Diabetes.

Prof. Rathmann hat bisher über 390 Originalartikel in internationalen Fachzeitschriften veröffentlicht, darunter in Lancet, New England Journal of Medicine und dem American Journal of Epidemiology. Derzeit ist er Associate Editor von Diabetic Medicine, der wissenschaftlichen Zeitschrift von Diabetes UK. In 2016 wurde er in das „Committee for Epidemiology and Public Health Research“ der International Diabetes Federation berufen. Er ist ebenfalls Experte für verschiedene nationale Initiativen wie der „NaKo Gesundheitsstudie“, ein Projekt zur Erforschung der Ursachen von chronischen Krankheiten wie Krebs und Diabetes.

Prof. Rathmann ist Sprecher der Kommission Epidemiologie und Versorgungsforschung der Deutschen Diabetes Gesellschaft und Mitglied des Research Coordination Boards des Deutschen Zentrums für Diabetesforschung (DZD).

## Curriculum Vitae

Dr. rer. oec. Dipl. Math. Klaus-D. Warz  
Co-Vorsitzender der Deutschen Diabetiker Allianz



Dr. Warz ist seit 1971 Typ-1-Diabetiker und von 1989 – 2016 Mitglied des Deutschen Diabetes Bundes e.V. in Hessen bzw. Thüringen.

Seit 2011 ist er ehrenamtlich als stellvertretender Vorsitzender bzw. Vorsitzender des DDB Landesverbandes Thüringen e.V. (heute Diabetiker TH e.V.) tätig. Nach dem Austritt der Landesverbände BW, HE, NI und TH gehört Hr. Dr. Warz zu den Initiatoren und Gründern der Deutschen Diabetes Föderation e.V. als Bundesverband von derzeit 6 Landesorganisationen und 2 weiteren Selbsthilfe-Organisationen auf Bundesebene. Seit 2016 ist die DDF ein maßgeblicher Initiator des Runden Tisches der Diabetes-Selbsthilfe mit dem Ziel, dass diese geeint und mit einer Stimme die Interessen der Betroffenen vertritt. Das Ergebnis dieser Bemühungen ist die Gründung der Deutschen Diabetiker Allianz (DA) als Zusammenschluss der 3 Bundesverbände (DDB, DDH-M, DDF) und des Landesverbandes Bayern (DBB) im Jahre 2018.

### Wichtige Stationen:

- 1971 - 1975: Studium der Mathematik an der Universität Jena
- 1976 - 1984: IT- Spezialist und Abteilungsleiter in der IC-Fertigung
- 1985 - 1987: Dissertation und Promotion in der Wirtschaftsinformatik an der TH Ilmenau
- 1988 - 1989: Abteilungsleiter CAD/CAM–Strategie
- 1990 - 2000: IT- Experte und IT Direktor der F/E-Bereiche der Sommer Allibert AG  
(Automobilzulieferer)
- 2001 – 2008: Direktor „Technical &Scientific IT, Faurecia Group / Paris
- 2009 – 2016: Selbständiger IT- & Businessberater sowie Projektleiter im E-Gouvernement
- 2010 - 2013: Master Studiengang „Interpersonelle Kommunikation“ an der Universität Salzburg

Seit 2016 ehrenamtliche Tätigkeit in der DA, DDF, DTH und im Fachbeirat der BZgA Diabetes.